

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

13.8.1813 (Nr. 223)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung

Nro. 223.

Freitag, den 13. Aug.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 4. d. Vormittags langten Sr. Maj. der Kaiser Napoleon von der nach Mainz gemachten Reise im vollkommensten Wohlseyn wieder zu Dresden an. Am folgenden Morgen fuhren der König von Sachsen und die sämtlichen Prinzen des königl. Hauses zu Sr. Maj. Man wollte wissen, der Kaiser würde am 12. oder 13. d. wieder auf einige Tage nach Leipzig reisen.

Das königl. sächs. Polizeiamt zu Leipzig hat am 6. d. folgende Bekanntmachung erlassen: „Ungeachtet die Verbreitung der contagiosen Nervenfieber seit einigen Tagen merklich nachgelassen, und deren bössartiger Charakter sich vermindert hat; so ist es doch, um die Rückkehr dieser und die Ueberhandnehmung anderer in den jezigen Monaten gewöhnlichen ansteckenden Krankheiten zu verhindern, dringend nöthig, daß die im Rathspatente vom 27. Febr. d. J. vorgeschriebenen Verhaltensregeln auch noch ferner befolgt, insonderheit für öfteres Reinigen und Lüften der Wohnungen, besonders der Krankenzimmer, Sorge getragen, die anbefohlene tägliche Reinigung der Straßen, Höfe, Durchgänge und öffentlichen Plätze nicht verabsäumt, der Gebrauch der Flußbäder nur mit großer Vorsicht, und nach dem Rath erfahrner Aerzte unternommen, insonderheit aber die mineralfauren Räuherungen, welche nach den bewährtesten Erfahrungen noch immer als das kräftigste Berührungsmittel aller Ansteckungstoffe zu betrachten sind, sorgfältig und besonders an Orten angewendet werden, wo viele Menschen beisammen zu seyn pflegen. Um den Gebrauch dieser Räuherungen allgemeiner zu machen und möglichst zu erleichtern, hat der Pachtinhaber der hiesigen Löwenapotheke, H. Dr. Rein, mit patriotischer Entschlossenheit auf allen dabei zu machenden Gewinn, sich willig finden lassen, die dazu erforderlichen Substanzen zu äußerst wohlfeilen Preisen abzulassen.“ (Nun werden diese Preise angegeben.)

Von Innsbruck wird unterm 7. d. gemeldet: „Wir sehen noch immer Militärs von allen Graden, aus Deutschland kommend, hier durch nach Italien in ihre Depots zurückkehren. — Nach Berichten aus dem obern Binschgau wird durch Engadin nach Chur eine neue Kommerzialstraße angelegt.“

Frankreich.

Am 6. d. Morgens um 10 Uhr erfolgte, unter Glockengeläute, Kanonendonner und dem Jubelgeschrei einer unzählbaren Volksmenge, die Ankunft der Kaiserin Regentin zu Bättich. Ihre Maj. stiegen im Präsekturpallaste ab, woselbst Sie das Frühstück eiszunehmen geruhten. Die Monarchin unterhielt sich aufs huldreichste mit allen denjenigen Personen, welche das Glück hatten, sich ihr zu nähern. Sie ertheilte dem Präsekten den Auftrag, ihr einen umständlichen Bericht von dem Tage vorher durch ein heftiges, mit Hagelschlag verbundenes Gewitter verursachten Schaden zuzusenden. Ihre Maj. verweilten bis gegen 3 Uhr Nachmittags, wo sie nach Namur abreisten, um daselbst zu übernachten.

Die allgemeine Zeitung meldet folgendes aus Paris vom 3. d.: „Der König Joseph von Spanien ist vor einigen Tagen auf seinem Lustschloß Mortfontaine vier Stunden von hier, dem gewöhnlichen Sommeraufenthalte seiner Gemahlin und der beiden Prinzessinnen, angekommen.“

Am 7. d. präsidirte der Großrichter Justizminister eine allgemeine Versammlung sämtlicher Sektionen des Kassationsgerichtshofes.

Die durch den Tod des Hrn. Delille in Erledigung gekommene Professur der lateinischen Poesie bei dem Kollegium von Frankreich ist durch ein kaiserl. Dekret von 24. Jul. dem Hrn. Tissot verliehen worden.

Seit einiger Zeit, meldet man aus Bremen unterm 3. d., sind hier große Konvois von Artillerie und Muni-

tion aller Art durchpassirt. Wir sehen gleichfalls unaufhörlich Infanteriebataillons durchziehen, die sich nach ihrem fernern Bestimmungsorte begeben. In unserer Stadt befinden sich mehrere Kavalleriedetachements von allen Waffengattungen.

D e f r e i e n.

Die Prager Zeitung vom 4. d. enthält folgendes: „Se. k. Maj. sind am 28. Jul. Nachmittags über Jungbunzlau nach Hünnerwasser abgereiset, woselbst Sie übernachteten. Am 29. früh setzten Se. Maj. die Reise über Plauschwitz nach Leitmeritz fort, und übernachteten in Mloschkowitz. Am 30. nahmen Sie die Festung Theresienstadt in Augenschein, und fuhren sodann über Doran und Weltruf nach Prag. Auf dieser Reise wurden Se. Maj. allenthalben von den versammelten Truppen und dem herbeiströmenden Volke mit einem schwer zu beschreibenden Jubel empfangen. Am 31. besichtigten Se. Maj. die Werke um Prag, und langten Abends zu Brandeis wieder an. In dem Gefolge Sr. Maj. befanden sich der Oberstkämmerer, Graf von Wrba, der Feldmarschall-Lieutenant von Duka und der Generaladjutant von Rutschera. Am 1. d. war große Kirchenparade auf der Plaine bei Kosteletz, wobei die Brigade des Feldmarschall-Lieutenants Fürsten Louis Lichtenstein ausgerückt war, und nach genommenem Augenschein vor Sr. Majestät vorbeizugsführte.“

Am 1. d. reiste der Erzherzog Maximilian von Prag nach Wien zurück. Tags vorher waren der Herzog von Oldenburg nach Schlessien, und der Gen. Fürst Neuf nach Linz abgereiset.

Am 1. d. ist der königl. dänische Gesandte am königl. sächsischen Hofe, Graf Dermeth, von Wien kommend, durch Prag nach Dresden gereiset.

R u s s l a n d.

Berliner Blätter melden aus Petersburg vom 7. Jul.: „Die vor Danzig stehende kais. russ. Petersburgische Landwehr wurde unlängst durch einen neuen Beweis, wie Se. kais. Maj. Verdienste zu belohnen und zu schätzen wissen, höchst erfreut. Sie war von Polozk von dem geh. Rath, Senator, wirklichen Kammerherrn und Ritter Bibikoff angeführt worden. Aus Dankbarkeit für diesen warmen Patrioten, der alle Gefahren mit ihr theilte, wandten sich Generale, Stabs- und Oberoffiziere an Se. kais. Maj. mit einer unterthänigsten Bittschrift, in welcher sie

die Erlaubniß nachsuchten, ihrem Befehlshaber ein Schwert mit einer passenden Inschrift überreichen zu dürfen. Der Graf von Wittgenstein haben dem Gen. Maj. Abaduroff gemeldet, daß Se. kais. Maj. in den huldvollsten Ausdrücken eingewilligt haben.“

S p a n i e n.

Die Bairuther Zeit. macht folgende, am 7. d. durch einen Kurier zu Dresden angekommene Nachrichten bekannt: „Lord Wellington hat seine Armee bei Pampelona wieder vereinigt, und am 28. Jul. war eine der blutigsten Schlachten. Die Engländer hatten drei von ihnen verschanzte Anhöhen besetzt; die Franzosen wurden dreimal zurückgeschlagen; endlich nahm das 50. Regiment die Positionen mit der Kaltblütigkeit und Unererschrockenheit weg, welche dieses Korps auszeichnen. Die Engländer verloren 9000 Mann; der Verlust der Franzosen wird auf 2500 M. geschätzt. — Nachdem die Engländer zweimal auf die Stadt St. Sebastian Sturm gelaufen, aber standhaft zurückgeschlagen worden waren, und die Bresche und die Trancheen mit ihren Todten bedeckt hatten, verhielten sie sich am 26. Jul. den ganzen Tag hindurch ruhig; aber am 27., als sie die Fortschritte des Herzogs von Dalmatien wahrnahmen, trafen sie Anstalt, die Belagerung aufzuheben, und ihre Artillerie einzuschiffen. Die Tapfern der Garnison von St. Sebastian, welche mit so großem Erfolg die Engländer zurückgeschlagen hatten, machten vor Tag, unter dem Kommando des Oberstlieutenants Cape, Befehlshabers der Bergjäger, einen Ausfall, und tödteten alles, was sie in der Tranche fanden. Man hat 500 Leichname gezählt, und 322 Gefangene, worunter 20 Offiziere sind. Man glaubt, der Herzog von Dalmatien werde am 31. Jul. oder 1. Aug. in Vittoria eingezogen seyn. Sonach kann man den Verlust, welchen die englische, portugiesische und spanische Armee, seit Wiedereröffnung der Offensive, erlitten hat, auf 20.000 M. schätzen, worunter wenigstens 8 bis 9000 Engländer sind. — Der Herzog von Albuferra räumte am 5. Jul. Valencia, ließ aber Besatzung in der Zitadelle und im Fort Sagunt (Murviedro). Er gieng bei Tortosa über den Ebro, und kam nach Tarragona, wo er das Glück hatte, einer Armee, wovon ein Viertel Engländer und drei Viertel Spanier waren, zu begegnen, und sie in die Flucht zu schlagen; er machte 1500 Gefangene, nahm ihnen alle ihre Kanonen ab, und tödtete und ver-

wundete viele ihrer Leute. Der Gen. Graham, zweiter Befehlshaber der engl. Armee, ist an seinen Wunden gestorben. In den Gefechten am 14., 15. und 16. Jul. hatten die Engländer und Spanier die verschiedenen Gegenden, durch welche die franz. Armee passiren mußte, mit Verschanzungen bedekt. Alle diese Werke wurden im Sturmschritt weggenommen. Die Kolonnen der Basken, die zur französischen Armee gestoßen waren und einen Berg umgangen hatten, fügten dem Feind vielen Schaden zu. Die engl. Armee war auf allen Seiten in der Flucht.“ (Die neueste Frankfurter Zeitung giebt die nämlichen Nachrichten; nur werden darin, statt des 14. 15. und 16., der 24. 25. und 26. Jul. genannt.)

Der östreich. Beobachter liefert über die frühern Kriegsvorfälle in Spanien einen Bericht des Feldmarschalls Lord Wellington aus Ostiz vom 3. Jul., worin unter andern die nähern Umstände des Marsches des Gen. Clausel nach Saragossa, Gefechte des Gen. Graham mit dem Gen. Foy am 24. und 25. Jun., die Einnahme des Hafens von Passage, des Fort von Guetaria, Castro's und des Fort von Pancorbo, die Ankunft der Reservearmee von Andalusien unter dem Gen. Conde del Abisbal zu Burgo's u. gemeldet werden. Am Schlusse dieses Berichts heißt es: Es thut mir leid, zugleich melden zu müssen, daß Gen. Lieut. Sir J. Murray die Belagerung von Tarragona, ich weiß nicht, an welchem Tage, aufgehoben und seine Truppen eingeschiffet hat. Es wurden viele Kanonen und Kriegsvorräthe in den Batterien zurückgelassen. Es scheint, daß Marschall Suchet mit einem beträchtlichen Truppenkorps von Valencia über Tortosa, und Gen. M. Mathieu mit einem andern Korps aus der Nachbarschaft von Barcelona herangerückt waren, um Sir J. Murray in seinen Operationen, die er sich nicht stark genug glaubte, fortsetzen zu können, zu führen. Ich habe bis jezo noch keinen umständlichen Bericht von Sir J. Murray über diese Vorfälle erhalten; inzwischen ist Gen. Lieut. William Bentinck am 17. am Col de Balaguer bei der Armee eingetroffen, deren Kommando er übernahm, und sie nach Alicante zurückführte, wo er selbst am 23. ankam, und im Begriffe stand, meine weitem Befehle in Vollzug zu setzen u.

Folgendes ist die Urkunde der Waffenstillstands-Verlängerung bis zum 10. Aug.: „Da die kriegführenden Mächte für nöthig erachtet haben, den am 4. Jun. zu

Pleischwitz geschlossenen Waffenstillstand zu verlängern, so haben dieselben zu ihren Bevollmächtigten ernannt: Hrn. Baron Dumoustier, Divisionsgeneral u. Hrn. Baron v. Flahaut, Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers und Königs u. versehen mit Vollmachten Sr. Durchlaucht des Prinzen Vikonnetable, Majorgenerals; Herrn Grafen v. Schouwaloff, Gen. Lieutenant, Adjutanten Sr. Maj. des Kaisers von Rußland u.; Herrn Baron v. Krusemark, Generalmajor in Diensten Sr. Maj. des Königs von Preussen u. versehen mit Vollmachten Sr. Erz. des Herrn General Barclay de Tolly, Generals en Chef der verbündeten Armeen. Nach Auswechslung ihrer Vollmachten zu Neumarkt in Schlesien den 26. Jul. 1813, sind sie über folgende Artikel übereingekommen: Art. 1. Der zu Pleischwitz geschlossene Waffenstillstand ist bis zum 10. August verlängert. Art. 2. Keine der unterhandelnden Mächte kann den Waffenstillstand vor dieser Zeit aufkündigen. Art. 3. Wenn nach Verlauf der festgesetzten Zeit der Waffenstillstand von der einen Macht aufgekündigt wird, schickt diese, 6 Tage vorher, die Nachricht davon ins Hauptquartier der andern Macht. Art. 4. Die Feindseligkeiten können folglich erst 6 Tage nach der Aufkündigung in den resp. Hauptquartieren anfangen. Art. 5. Die Uebereinkunft wird durch franzöf. Offiziere nach Stettin und Küstrin geschickt werden, und in die Festungen Danzig, Modlin und Zamosc werden die versiegelten Depeschen des Majorgeneral der franzöf. Armee und der Traktat der Uebereinkunft wegen Verlängerung des Waffenstillstandes durch einen russ. Offizier an die Kommandanten von Danzig, Modlin und Zamosc gesandt, welcher die versiegelten Antworten in 8 Tagen zurückbringt. Art. 6. In Betreff der Schwierigkeiten, die über den Betrag der während der Waffenstillstandsverlängerung an die Garnisonen der festen Plätze abzuliefernden Lebensmittel entstanden sind, ist man übereingekommen, solche an beiden Seiten der Entscheidung der in Prag befindlichen Bevollmächtigten der kriegführenden Mächte, unter Oestreichs Vermittlung, und indem man hierbei das unter ähnlichen Umständen Beobachtete zur Grundlage annimmt, zu überlassen. Art. 7. Alle Artikel und Bedingungen der Uebereinkunft von Pleischwitz werden bei der Verlängerung des Waffenstillstandes so ausgeführt, wie es darin festgesetzt ist. Diese Uebereinkunft in 7 Artikeln, doppelt ausgefertigt, ist geschehen und genehmigt den Tag, Monat und Jahr, wie oben. Unterz. Graf von Schouwaloff, Krusemark, B. Dumoustier, Baron von Flahaut.“

Todes-Anzeige.

Vorgestern Abends um 11 Uhr starb mein noch einzig geliebter Bruder, Dr. Ernst Gottfried Gyßer, Großherzoglicher geheimer Rath und Stadtphysikus zu Pforzheim, an einem ihn Tags vorher befallenen Schlagfluß, in einem Alter von 67 Jahren. Ich mache dieses allen seinen und meinen Gönnern und Freunden hiermit bekannt, und empfehle mich in ihre fernere Gewogenheit.

Offenburg, den 12. August 1813.

C. A. Gyßer, Kreisrath.

Karlsruhe. [Ediktalladung.] Dem, unbekannt wo, abwesenden Sohn des längst verstorbenen Bürgers Johann Gottfried Kreuz von hier, Gottfried Ludwig, von Profession ein Perückenmacher, ist nach Akerben seiner Mutter 1810 ein mit Schulden überladenes Erbe zugewallen, über dessen Annahme oder Entschagung derelbe, oder dessen rechtmäßige Erben, sich auf Betreiben der Gläubiger binnen 3 Monaten, von jetzt an, bei dem hiesigen Großherzoglichen Stadtamtsrevisorat um so mehr zu erklären haben, als sonst nach dem von seinem aufgestellten Abwesenheits-Kurator genehmigten Vorschlag das ganze Vermögen dem hier wohnhaften Miterben, Johann Friedrich, gegen Uebernahme der Passivschulden, überlassen wird.

Karlsruhe, den 24. Jul. 1813.

Großherzoglich. Badisches Stadtamt.

Kutenrieth.

Billig.

Appenweier. [Ediktalladung.] Johann Georg Stigler, von Urlossen gebürtig, hat sich vor mehr denn 30 Jahren als Metzger auf die Wanderschaft begeben, ohne seither von seinem Aufenthalte Kunde zu erhalten. Nach dieser vieljährigen Abwesenheit haben sich dessen hiesländische gesetzliche Erben bittend gemeldet, womit man sie in den fürsorglichen Besitz seines Vermögens einführen möge. Es wird daher Johann Georg Stigler, oder dessen allfällige Abkömmlinge, an-durch aufgefordert, sich binnen Jahresfrist bei Großherzoglich. Bezirksamt dahier zu stellen, oder über ihr Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, wo im Widrigen seine hiesländischen nachmaligen Erben in den erbetenen fürsorglichen Vermögensbesitz, gegen Sicherheitsleistung, würden eingewiesen werden.

Appenweier, den 30. Jun. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bosfi.

Mülheim. [Ediktalladung.] Die nächsten Verwandten des verschollenen Johann Jakob Storz von Gallenweiler, von dessen Vertheilung der Erbschaft gegenwärtig die Rede ist, sollen sich auf Dienstag, den 5. Oktober, um so gewisser dahier einfinden, und sich über die Nähe der Verwandtschaft zu demselben durch obrigkeitlich legalisirte Auszüge aus den Kirchenbüchern ausweisen, als sie sonst von dieser Erbschaft werden ausgeschlossen werden.

Mülheim, den 5. August 1813.

Großherzoglich. Badisches Bezirksamt.

Müller.

Herbster.

Wimpfen. [Erben-Vorladung.] Zur Eröffnung des von der im Januar d. J. dahier verstorbenen Susanne Jakobine, Johannes Aherles Ehefrau, gebornen Dewald, hinterlassenen Testaments ist Termin auf Samstag, den 16. Oktober d. J., Vormittags, festgesetzt; es werden daher die unbekannteren Intestaterben derselben hiermit vorgeladen, sich wegen ihres Intestaterbtheils an obbestimmter Zeit vor unterzeichneter Stelle zu legitimiren, und der Testamentspublikation beizuwohnen, widrigenfalls die Eröffnung dennoch vorgenommen, und das Testament vollzogen werden wird.

Wimpfen, den 20. Jul. 1813.

Großherzogliches Justizamt.
Preuschen.

Freiburg. [Strafurtheils-Publikation.] Vermöge hohen Erlasses des Großherzoglich. hochlöblichen Kreisdirectors dahier, vom 22. Jun. d. J., R. D. No. 9421, ist der Deserteur Georg Stoll von Dfnningen seines Gemeinbürgerrechts und seines Vermögens für verlustig erklärt worden; welches anmit öffentlich bekannt gemacht wird.

Freiburg, den 6. Jul. 1813.

Großherzoglich. Bad. 1tes Landamt.
Wunbt.

Stocach. [Verschollen-Erklärung.] Nachdem der geschenehen öffentlichen Vorladung ungeachtet Joh. Stamm von Weiterdingen weder selbst, noch durch allenfalls von ihm vorhandene Leibeserben, sich gemeldet hat, so wird derselbe als verschollen erklärt, und sein Vermögen gegen Kaution seinen Verwandten in Besitz gegeben.

Stocach, den 8. Jul. 1813.

Großherzoglich. Badisches Bezirksamt.

Heidelberg. [Mühlen-Versteigerung.] Zum Finalzuschlag der in der laufenden Staatszeitung No. 181, 186 und 195 zur Versteigerung ausgeschriebenen Georg Hetterich'schen Mühle zu Beuerthal, auf welche in der unterm 26. v. M. bereits abgehaltenen ersten Versteigerung 4800 fl. geboten worden sind, ist Tagfahrt auf Montag, den 23. Aug. l. J., Nachmittags 2 Uhr, in loco Beuerthal anberaumt, wozu die Steiglustigen hiermit eingeladen werden.

Heidelberg, den 10. Aug. 1813.

Großherzoglich. Badisches Justizamt Beuerthal.

Pfister.

Hiller.

Darmstadt. [Verpachtung der Fisch- u. Krebsbäche in den Großherzoglich. Hess. Kemtern Hirschhorn, Waldmichelbach, Fürtz und Heppenheim.] Die vordemelten Bäche werden, salva ratificatione, auf sechs Jahre verpachtet, und zu diesem Ende

Montags, den 16. Aug., Vormittags um 9 Uhr, bei Herrn

Stadtschultheißen Koch zu Neckarsteinach,

Eodem, Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Oberförster Müller zu Hirschhorn,

Dienstags, den 17. Aug., Vormittags um 10 Uhr, bei Herrn

Schultheißen Delschläger zu Oberschönmattewag,

Eodem, Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Zentschultheißen

Ackermann zu Waldmichelbach,

Mittwochs, den 18. Aug., Vormittags um 8 Uhr, bei dem

Wirth, Adam Maurer, zu Affolterbach,

Eodem, Nachmittags um 2 Uhr, bei Herrn Schultheißen

Treusch zu Hiltersklingen,

Donnerstags, den 19. Aug., Vormittags um 8 Uhr, in dem

Bergold'schen Wirthshause zu Fürtz,

Eodem, Nachmittags um 3 Uhr, bei Herrn Böllner Berg zu

Mörtenbach,

die Versteigerungstermine abgehalten, wozu die Pachtliebhaber hierdurch eingeladen werden. Die Ausländer müssen annehmliche inländische Bürgen zu stellen vermögen, wenn sie sich des Zuschlages gewärtigen wollen.

Darmstadt, den 8. August 1813.

Großherzoglich. Hess. Leichmeisterei daselbst.

Reuling, Oberteichmeister.

Alleehaus. [Anzeige.] Auf den Kirchweih-Montag, den 16. August, gebe ich zu Ehren meiner Tanzgesellschaft einen Hammel zum Feste, welcher in meinem Saal herausgetanzt wird; wozu sämtliche Tanzliebhaber von mir höflich eingeladen werden.

Alleehaus, den 13. August 1813.

Wagner.